

Hospizkultur und Palliative Care im Pflegeheim (HPCPH)

Projektinformation

Ausgangssituation

Für viele Menschen ist das Pflegeheim das letzte Zuhause. Früher oder später werden nicht wenige von ihnen zu PalliativpatientInnen, deren Betreuung und Begleitung besondere Aufgaben für das Team des Pflegeheims mit sich bringt. Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass immer mehr HeimbewohnerInnen in diesem letzten Zuhause auch versterben. Das ist grundsätzlich erfreulich, weil es darauf hindeutet, dass krisenhafte Überweisungen von sterbenden Menschen ins Krankenhaus seltener werden.

Das **Personal der Heime in der Arbeit mit schwer kranken und sterbenden Menschen zu unterstützen**, ist vor diesem Hintergrund eine wichtige Aufgabe. Dazu dient neben der Qualifizierung der MitarbeiterInnen vor allem auch die **Entwicklung einer entsprechenden Organisationskultur**.

Hospizkultur und palliative Betreuung

Durch das Projekt „Hospizkultur und Palliative Care im Pflegeheim“ werden Heime dabei unterstützt, eine Organisationskultur zu entwickeln, die für die Betreuung und Begleitung von Menschen in der letzten Lebensphase förderlich ist. Dies geschieht im Rahmen eines **zweijährigen begleiteten Prozesses**.

Die teilnehmenden Heime wollen

- den BewohnerInnen ermöglichen, ihre letzte Lebensphase im Heim in Würde zu verbringen und dort, in diesem Zuhause, auch zu sterben.
- Angehörige in Abschied und Trauer kompetent unterstützen und begleiten.
- das Pflegepersonal durch Vermehrung von spezialisiertem Wissen und die Schaffung von hilfreichen Strukturen motivieren und stärken.
- die ganzheitliche Sorge für die BewohnerInnen fördern, indem sich alle Berufsgruppen gemeinsam eine Begleitungskompetenz im Sinne von Hospizkultur und Palliative Care erarbeiten.
- ehrenamtliche MitarbeiterInnen sinnvoll und rechtzeitig einbinden.
- die Kommunikation und Zusammenarbeit sowohl im Heim als auch mit den PartnerInnen außerhalb des Heims verbessern.
- sich mit den anderen Heimen, die am Projekt teilnehmen, vernetzen und durch den Erfahrungsaustausch profitieren.

Hospizkultur und Palliative Care im Pflegeheim bedeutet, **den vielfältigen Themen des hohen Alters und des Sterbens Raum zu geben** und sie adäquat zu beantworten.

Projektstrategie

HPCPH ist **keine reine Fortbildungsmaßnahme**. Das ist das Besondere an diesem Projekt. Es initiiert einen Entwicklungsprozess im Heim und fördert die fachliche Kompetenz in der Palliativbetreuung. Die Erfahrung aus anderen Bundesländern zeigt, dass insbesondere folgende Bedingungen für einen gelingenden Prozessverlauf erfüllt sein müssen:

- Klares Bekenntnis der Heimleitung und der Pflegedienstleitung zum Projekt HPCPH
- Bereitschaft, einen klar vorgegebenen Projektprozess mit all seinen „Bausteinen“ zu durchlaufen
- 35-stündiger Workshop „Palliative Geriatrie“ für alle MitarbeiterInnen (alle Berufsgruppen und ggf. auch ehrenamtliche MitarbeiterInnen) des Heims
- Einführung neuer Strukturen und Schaffung zeitlicher Ressourcen: ein bis zwei Palliativbeauftragte pro Heim, die mit bestimmten Aufgaben betraut werden und mit der Palliativgruppe zusammenarbeiten

Zeitlicher Rahmen

Der Projektprozess läuft über **zwei Jahre**, die durch einen **verbindlichen Zeitplan** strukturiert sind. Regelmäßige Austauschtreffen im Heim, heimübergreifende Vernetzungstreffen und andere „Bausteine“ sind vorgesehen. Nähere Details dazu stellen wir Ihnen gerne in einem Informationsgespräch vor.

Ziele und Nutzen des Projekts, Sicherung der Nachhaltigkeit

Durch die Implementierung von Hospizkultur und Palliative Care wird im Heim eine **Lebens- und Sterbekultur** geschaffen, die hilft, den vielfältigen Bedürfnissen von Menschen in der letzten Lebensphase Raum zu geben. Die **Lebensqualität** der BewohnerInnen steigt und belastende Krankenhauseinweisungen werden möglichst vermieden. **Ethische Entscheidungen** werden in interprofessionellen Fallbesprechungen mit Betroffenen, An- und Zugehörigen und dem gesamten Betreuungsteam **rechtzeitig** vorbereitet.

Zufriedenheit und Motivation der MitarbeiterInnen steigen, weil sie selbst zur Entwicklung der neuen Organisationskultur beitragen und sich dabei als wirksam erleben können. **Kommunikation und Zusammenarbeit im Team** werden verbessert.

Nach Abschluss des zweijährigen Projektprozesses führt das Heim die implementierten Strukturen weiter und trägt Sorge dafür, dass die entwickelten Standards **nachhaltig gesichert** werden. Der Kontakt zur Tiroler Hospiz-Gemeinschaft bleibt aufrecht und es werden gemeinsam Strategien zur Sicherung der Nachhaltigkeit vereinbart.

Kontakt

Die Prozessbegleitung in den teilnehmenden Heimen übernehmen die beiden Expertinnen für Palliative Care und Pflegeheime DGKS Sylvia Jöbstl und DGKS Barbara Kleissl MBA.

Projektkoordinatorin:
DGKS **Sylvia Jöbstl**, Tiroler Hospiz-Gemeinschaft, sylvia.joebstl@hospiz-tirol.at,
Tel. +43 (0)5 7677-412

Wenn Sie Interesse haben, mit Ihrem Haus an dem zweijährigen Entwicklungsprozess teilzunehmen, freuen wir uns über Ihre **unverbindliche Anfrage!**

Wir informieren Sie gern über weitere Details.